

Gender und Care in Zeiten der Prekarisierung

Dr. Christina Klenner

WSI in der Hans-Böckler-Stiftung

26.09.2013

Was Sie erwartet

1. Prekaritätsbegriff
2. Neue Sorgekonflikte
3. Anzeichen für Veränderungen der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung?

Empirische Basis

- „Flexible Familienernährerinnen“ (Klenner/Menke/ Pfahl 2012)
Familienernährerinnen in Westdeutschland (Klammer et al. 2012)
- SOEP Auswertung: Koop. mit Tanja Schmidt, Wolfram Brehmer
- WSI GenderDatenPortal: Koop. mit SoWiTra, FIA
- neuere Studien DJI (Jurczyk et al. 2009) und Uni Kassel (Heinen/Jürgens 2013) und andere

1. Prekaritätsbegriff

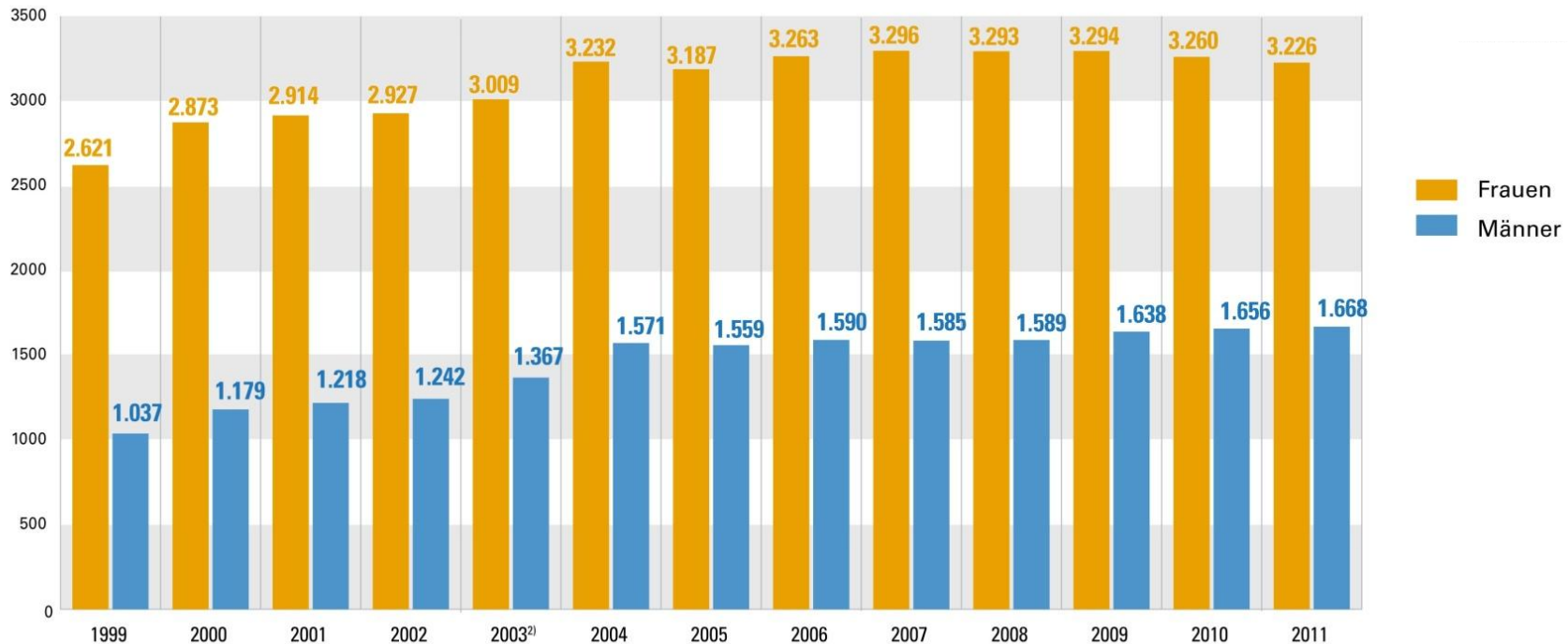
Ausgangspunkt: Prekaritätsbegriff

- Prekarisierung der Erwerbsarbeit
 - Verbreitung atypischer Beschäftigungsformen - Sicherheitserwartungen enttäuscht
 - Abstiegsdrohung
 - „prekäre Normalarbeit“: gängige Normalitätsstandards unterschritten und übliche Belastungen überschritten
- Prekarisierung im Lebenszusammenhang

Atypische Beschäftigung

- Mehr Menschen, vor allem junge, in **befristeter Beschäftigung**
- **Minijobs** als ausschließliche Beschäftigung auf stabil hohem Niveau (rund 4,9 Mio. Menschen)
- **Niedriglöhne** verbreitet, fransen nach unten aus
- **Leiharbeit**: Frauenanteil steigt
- **Teilzeitarbeit** wächst stetig

Ausschließlich geringfügig beschäftigte Frauen und Männer in Deutschland (1999-2011), in 1.000



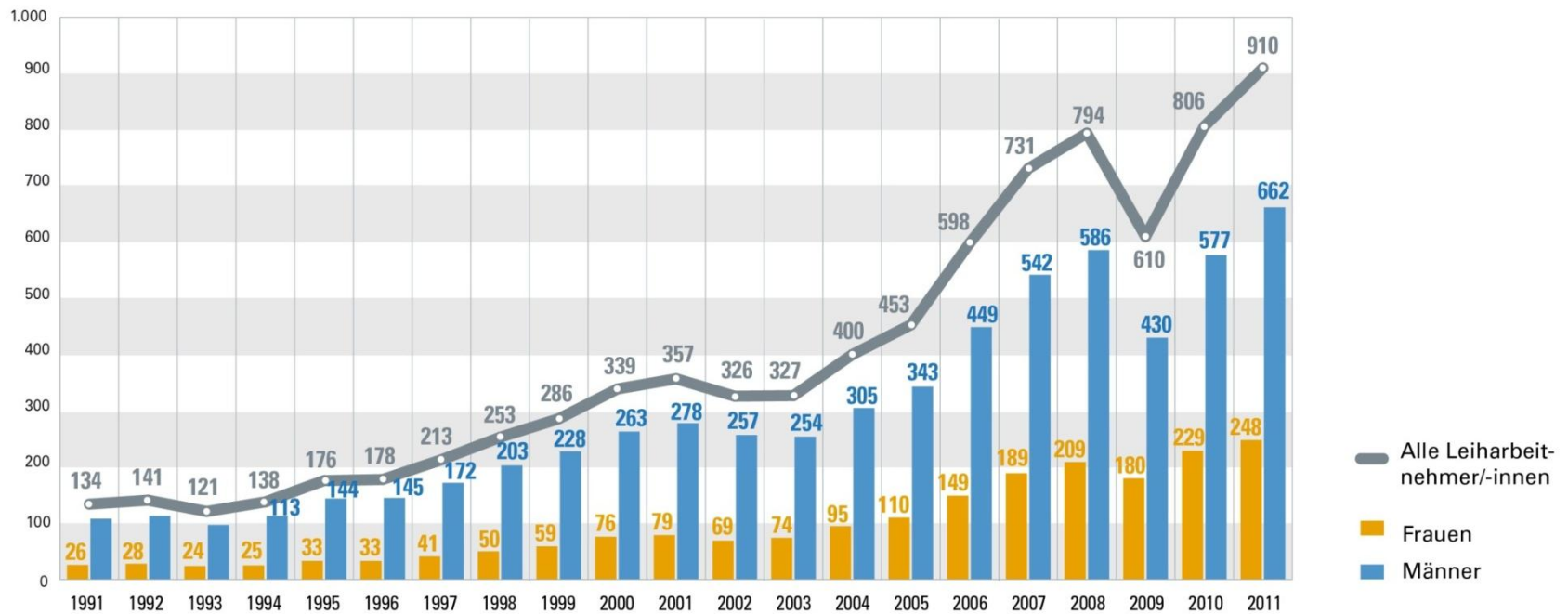
Anmerkungen:

1) Die Angaben der einzelnen Jahre beziehen sich jeweils auf den Stichtag 30. Juni.

2) Aufgrund neuer gesetzlicher Regelungen ab 1.4.2003 sind die Angaben für die geringfügig Beschäftigten vor und nach 2003 nur eingeschränkt vergleichbar.

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik. Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2013

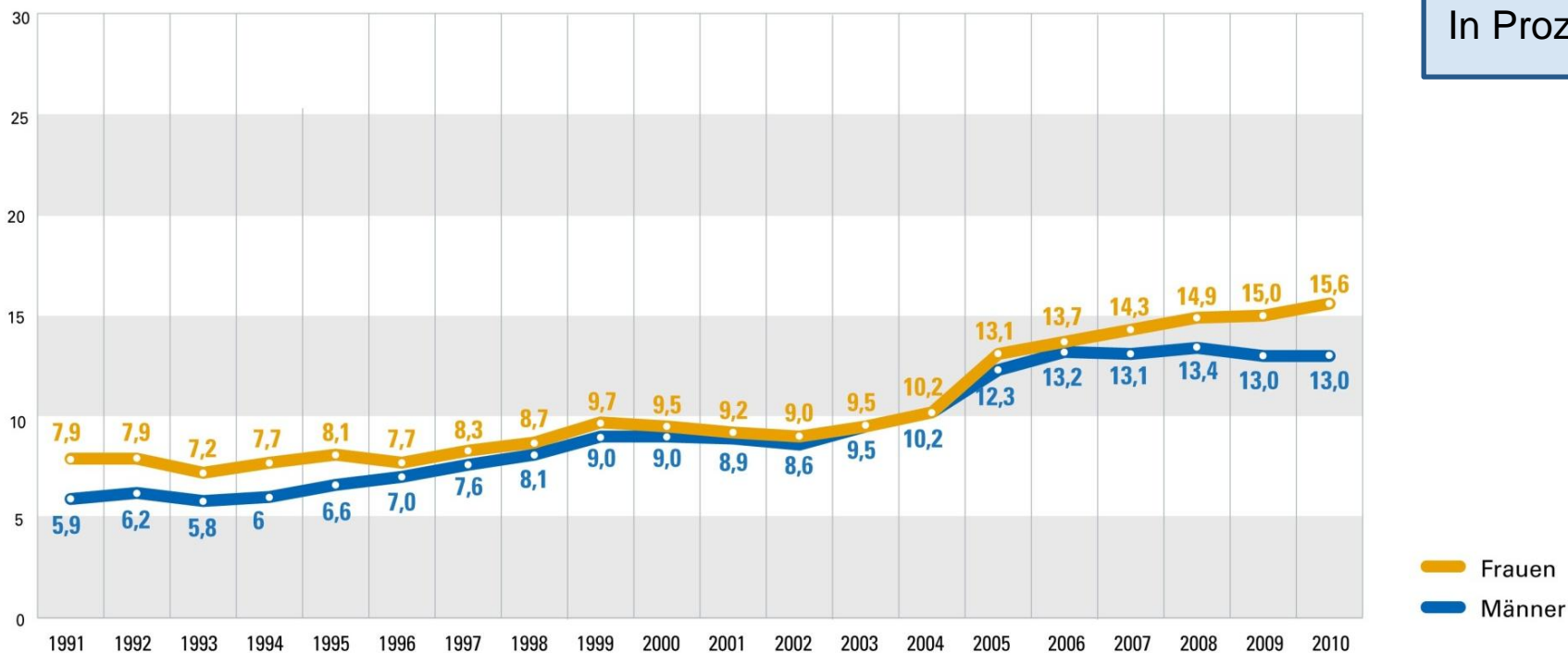
Leiharbeiter/innen in Deutschland (1991-2011), in 1.000



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitnehmerüberlassungsstatistik. Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2013

Anteil der befristet beschäftigten Frauen und Männer an den abhängig Beschäftigten im Alter von 25 bis 34 Jahren in Deutschland (1991-2010)

In Prozent



Datenquelle: Mikrozensus, Arbeitstabellen des Statistischen Bundesamtes. Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal

2. „Neue Sorgekonflikte“

I. Alte Probleme noch nicht gelöst – neue treten hinzu

Arbeitszeit

- Normalarbeitsverhältnis: passend für den häuslich entlasteten Arbeitnehmer
- „strukturelle Rücksichtslosigkeit“ gegenüber Sorgeaufgaben in den Betrieben

Kinderbetreuungsinfrastruktur

- Platzmangel in U 3-Betreuung, Öffnungszeiten, Ferienschließungen, Betreuungsqualität
- Schulzeiten, Defizite beim Mittagessen, bei Jugendfreizeitangeboten
- **Neu: zusätzliche Probleme** durch Ökonomisierung der Kinderbetreuung

II. „Neuer Typ von Sorgekonflikten“ (1/2)

...resultiert aus sozialpolitischer **Aktivierungsstrategie:**

- Druck für arbeitslose Eltern, auch kaum familienkompatible Arbeit anzunehmen
- Ressourcen der Lebenswelt beschnitten: Betreuung von Kindern durch arbeitslose Partner, Verwandte und Freunde nur unter Vorbehalt der Verfügbarkeit für Arbeitsmarkt

II. „Neuer Typ von Sorgekonflikten“ (2/2)

...resultiert aus entgrenzter und prekärer **Erwerbsarbeit**

- atypische Beschäftigungsformen behindern Nutzung von Vereinbarkeitsinstrumenten (Elternzeit, Teilzeit, Kinderkrankentage, betriebliche Angebote)
- „radikale Vermarktlichung“ (Sauer, Nickel) - Folge: Selbst-Ökonomisierung und Verbetrieblichung der Lebensführung (Jurczyk/Voss, Voss/Pongratz)
- rein funktionale Vereinbarkeitslogik: blendet Fürsorgequalität aus
- Betreuungslücken und Notlösungen

Ein Beispiel

Frau Baum: Personaldisponentin in einer 2-Personen-Filiale einer Leiharbeitsfirma

- Befristung (1 Jahr)
- Verantwortung für Markterfolg – nur dann erneute Befristung
- Ansprechbarkeit über Arbeitszeit hinaus
- übergroßes Betreuungsnetz
- große Erschöpfung der Mutter, psychische Erkrankung des Kindes

Folgen für Kinderbetreuung ...

- ... sind oftmals vermittelt: Menschen nutzen Ressourcen, um Folgen abzufedern
- zu den Ressourcen gehören Geschlechterarrangements
- Also: **Simultane Umbrüche in der Erwerbsarbeit und den Geschlechterverhältnissen** in ihrer Wechselwirkung studieren

3. Anzeichen für Veränderungen der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung?

2 entgegengesetzte Thesen

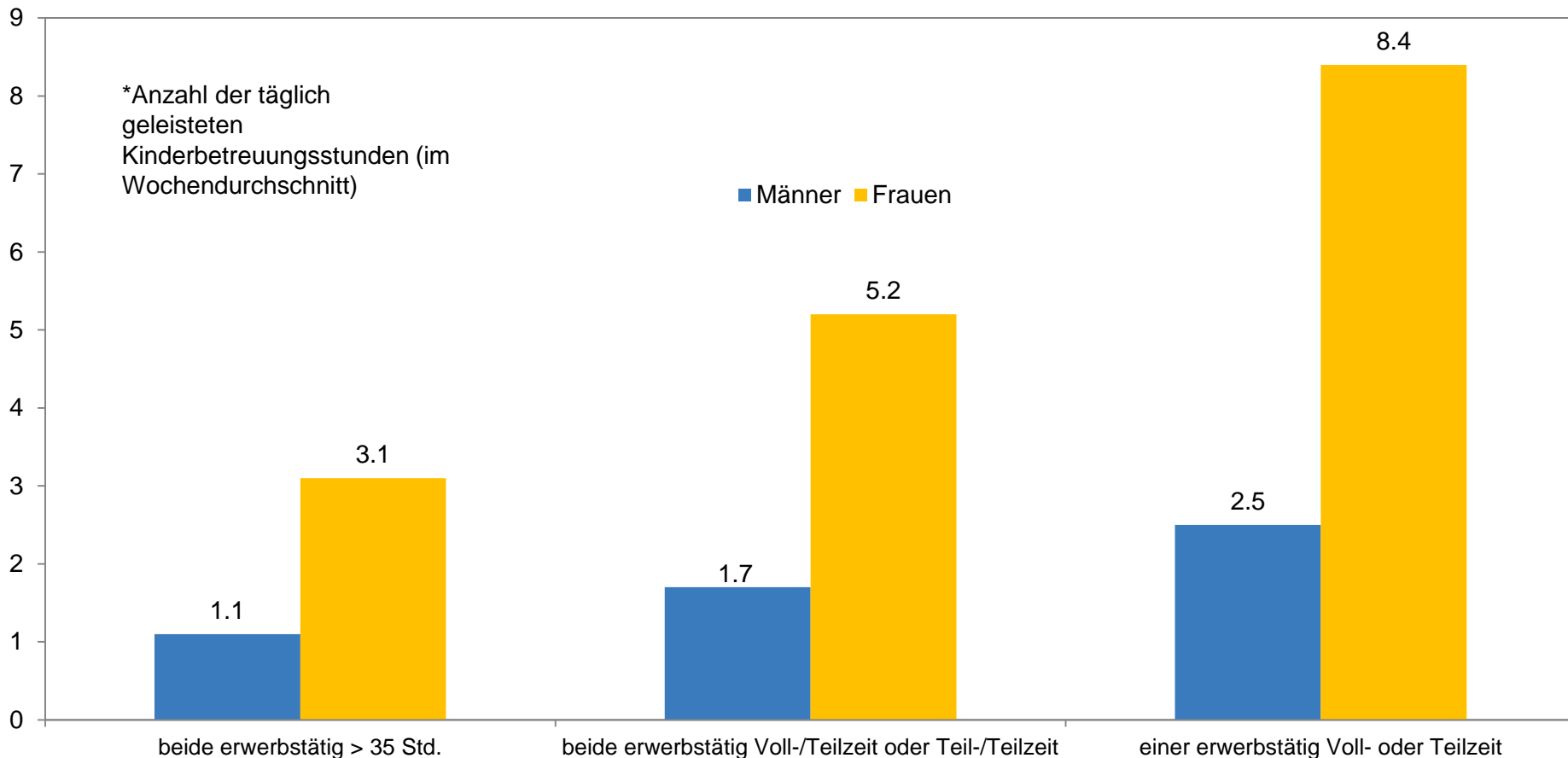
- Prekarisierung - subjektiv entschärft durch **re-traditionalisierte** geschlechtsspezifische Arbeitsteilung
- Oder **Modernisierung** „von unten“?

Verändert sich die Arbeitsteilung zwischen Frauen und Männern?

- Zeitverwendungsdaten zeugen von ausgeprägt geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung
- Qualitative Projekte liefern abweichende Indizien:
 - Entgrenzte Familien (Jurczyk/Schier 2009)
 - Betriebe und Beschäftigte im Reproduktionskonflikt (Heiden/Jürgens 2013)
 - Flexible Familienernährerinnen (Klenner/Menke/Pfahl 2012)

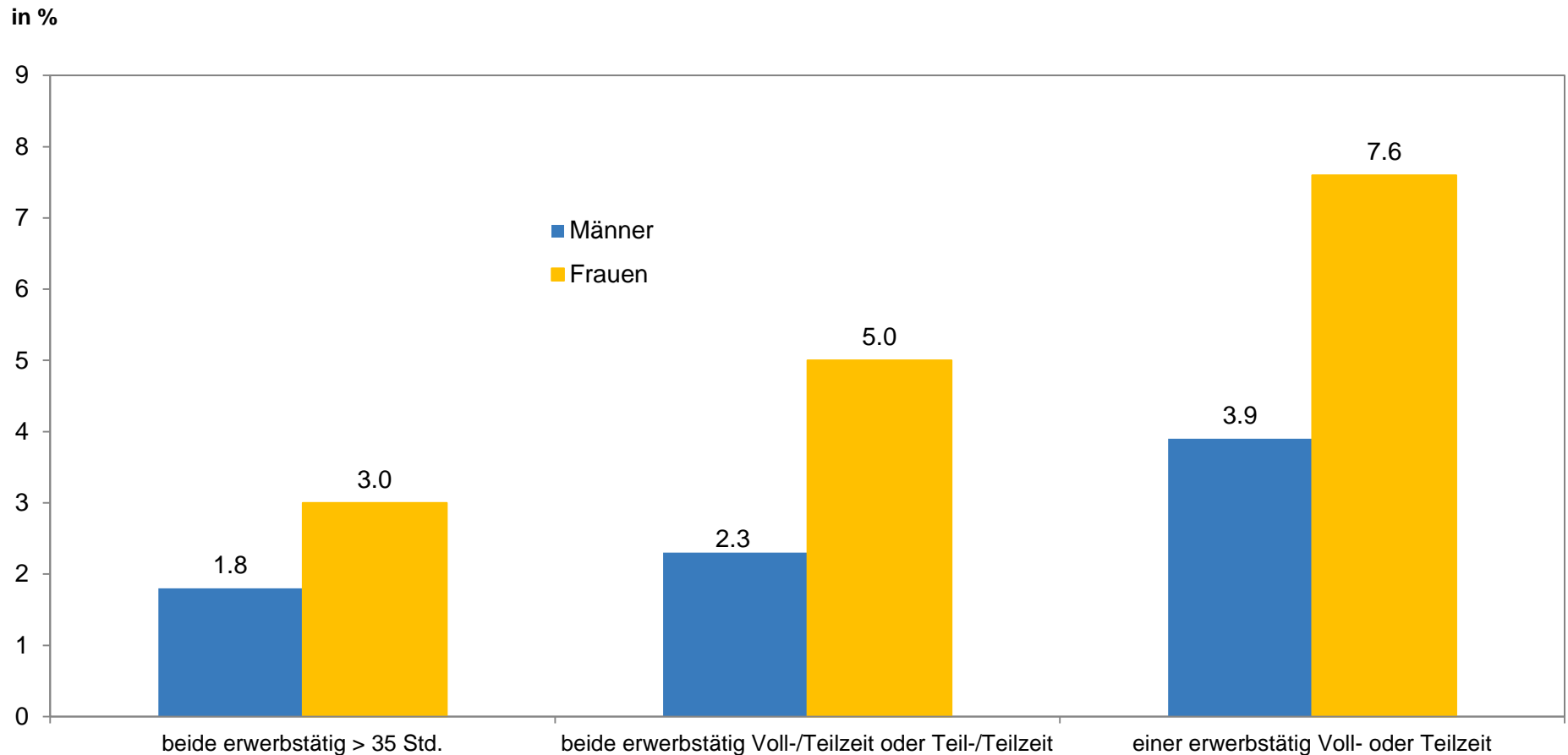
Zeit für Kinderbetreuung* in Paarhaushalten mit Kind unter 18 Jahren, Westdeutschland 2007

in %



Quelle: Sojka 2012; Daten: Sozioökonomisches Panel.

Wöchentliche Zeit für Kinderbetreuung* Ostdeutschland 2007



*Anzahl der täglich geleisteten Kinderbetreuungsstunden (im Wochendurchschnitt)
Quelle: Sojka 2012; Daten: Sozioökonomisches Panel.

Verändert sich die Arbeitsteilung zwischen Frauen und Männern?

- "Indiz für Dynamiken des Wandels" - das traditionelle Modell unter wachsenden Legitimationsdruck (Heiden/Jürgens 2013: 250)
- „geschlechtsbezogen indifferentes Muster“: Die Teilung erfolgt je nachdem ‚wer da ist‘ oder ‚wie es sich ergibt‘ (Jurczyk u.a. 2009: 262)

Kinderbetreuung bei Familienernährerinnen-Paaren in Ostdeutschland, Frau Akademischer Abschluss

Befragte	Elternzeit	Kind krank	Wege (Kita, Schule, Freizeit)	Versorgung, Betreuung, Erledigungen
Bäcker		geteilt	x	gemeinsam
Dill	X		o	gemeinsam
Semmel	geteilt		geteilt	
Tesch		geteilt	geteilt	geteilt
Antonius		geteilt	geteilt	
Blume		geteilt	x	o
Klee			geteilt	geteilt
König	o	o	x	o
Paasche	geteilt	geteilt	geteilt	geteilt
Wegener	geteilt		geteilt	geteilt
Lehmann (LAT)	geteilt		x	o

Quelle: Eigene Darstellung,
Familienernährerinnen-Projekt

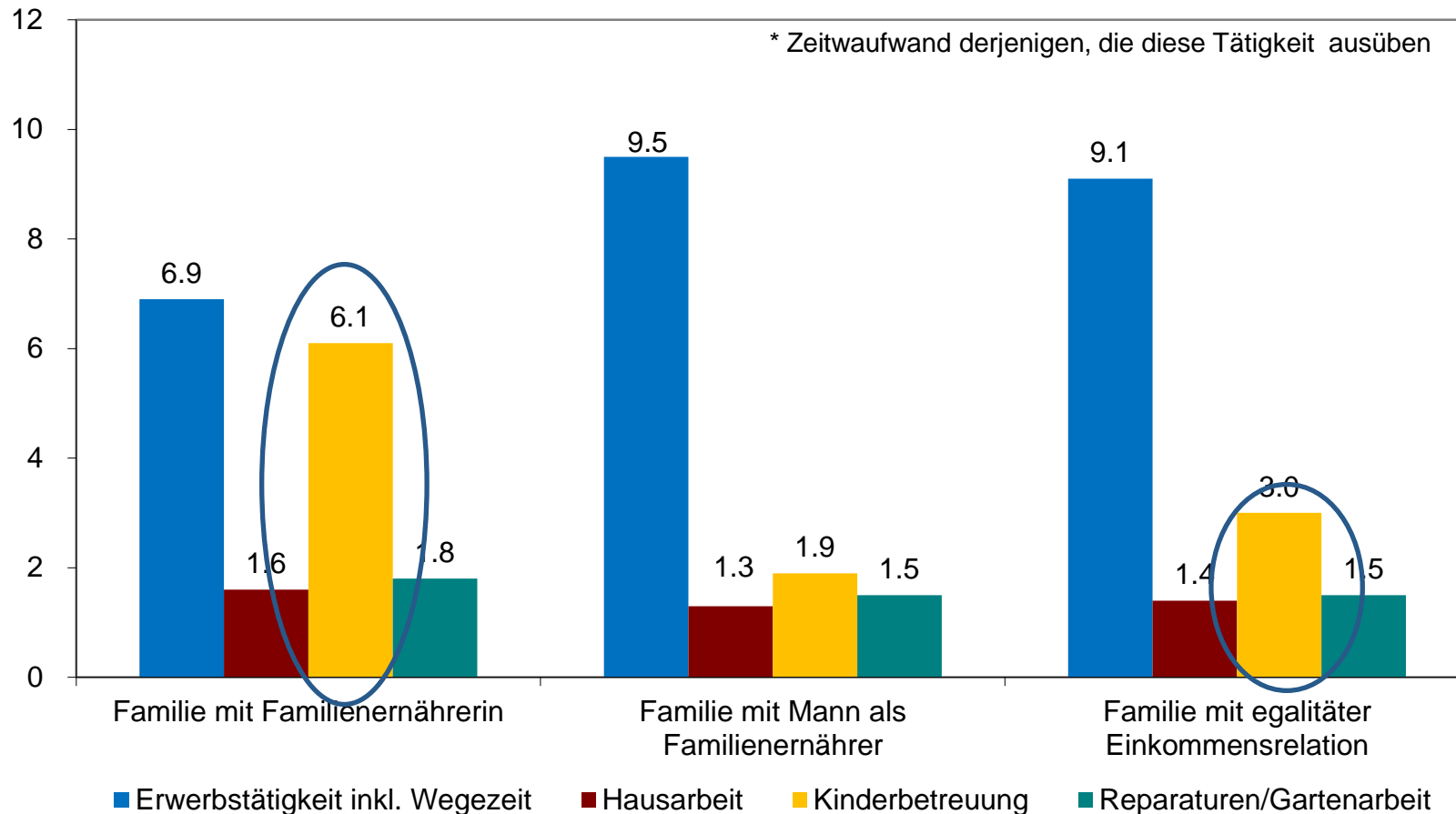
Kinderbetreuung bei Familienernährerinnen-Paaren in Ostdeutschland, Frau Beruflicher Abschluss

Befragte	Elternzeit	Kind krank	Wege (Kita, Schule, Freizeit)	Versorgung, Betreuung, Erledigungen
Claus		○	○	○
Fester				○
Folmart	○	○		○
Hasselbach				
Löffler	○	X		geteilt
Pietsch		x	x	geteilt
Zander		geteilt	geteilt	
Bolt		○	○	○
Damm		○	geteilt	○
Küster (*)	○			○
Nataly	geteilt	X	geteilt	
Heise		X	X	X
Kegel (**)				
Worowskaja		X	X	
Hase		Großeltern		○
Sauer		○		○

(*) Kind erst 6 Monate alt

Zeitaufwand* von Männern in verschiedenen Haushaltstypen Westdeutschland 2007

Stunde/Tag



Quelle: GSOEP, Berechnungen Tanja Schmidt

Muster der häuslichen Arbeitsteilung bei Familienernährerinnen-Paaren

- Egalitätsmuster
- Neutralisierungsmuster
- Umorientierungsmuster

Was begünstigt eine Umorientierung?

1. moderne Einstellungen beider Partner
2. Ressourcenübergewicht der Frauen
3. Bewältigung prekärer Lebensumstände
4. in einem Umfeld, in dem die Umorientierung den Handelnden möglich und legitim erscheint
 - Auflösung traditioneller Gewissheiten im Gange
 - Leitbildwandel bereits seit längerem

Danke fürs Zuhören!

www.wsi.de

www.wsi.de/genderdatenportal